

# Abern Post

1 Cent.

Chicago, Dienstag, den 5. November 1889.

No. 56.

## Telegraphische Depeschen.

(Gesammelt von der Press News Association.)

### Inland.

#### Wahlbeitrag in Maryland.

Baltimore, Md., 5. Nov. Die Wahlen sind bisher ruhig und ohne Störungen verlaufen. Beide Parteien sind siegesgewiss. Ein Gerücht ist im Umlauf, daß Betrügereien vorgekommen sind, und viele Wähler mehr als ein Mal ihre Stimmen abgegeben haben. In den Wahllisten sind viele Namen unrichtig geschrieben, und man glaubt, daß dies in den meisten Fällen mit Vorbedacht geschehen ist. Der Gerichtshof hat alle Klagen voll zu thun, um Denjenigen, deren Namen falsch oder gar nicht in die Wahllisten eingetragen sind, die Wahlberechtigungsscheine auszustellen. Viele sogenannte „Split“-Wahlzettel werden gefälscht.

#### Die Wahlen in New York.

New York, 5. Nov. Das Wetter hier läßt nichts zu wünschen übrig, der Himmel ist wolkenlos, und man hofft, daß eine große Anzahl Stimmen abgegeben werden. Der Tag ist als ein Feiertag festgesetzt worden, und die Schantlokale haben ihre Bordthüren geschlossen, während das Gesetz die vollständige Schließung aller Schantlokale bis zum Schluß der Wahlen anordnet.

#### Die Wahlen in Ohio.

Cincinnati, O., 5. Nov. Stimmen werden hier in großer Anzahl abgegeben. Die Deutschen stimmen allgemein (?) den demokratischen Wahlzettel. In Columbus sind die Wahlen vom allerhöchsten Wetter begünstigt, und große Thätigkeit herrscht in den beiden politischen Lagern. Man hofft, daß eine ziemlich große Anzahl Stimmen auch hier abgegeben werden. Gouverneur Foraker's Name wird in vielen Stadtteilen von den Stimmgäbern geschrien.

#### Unzufriedene Republikaner.

Topeka, Kas., 5. Nov. Es ist hier prachtvolles Wetter, und die Wahllokale sind von Wählern umlagert. Obwohl es sich in diesem Staate nur um die Erwählung von Countybeamten handelt, herrscht dennoch auf beiden Seiten emsige Thätigkeit. In Shawnee County, in welchem Topeka liegt, hatten die Republikaner eine Mehrzahl von 4000 Stimmen. Diese Mehrzahl ist jedoch heute auf so gut wie Nichts herabgeschmolzen, da die Republikaner im höchsten Grade erbittert sind über die Art und Weise, wie Präsident Harrison den Staat Kansas behandelt. Die Mitglieder der „Grand Army“ stimmen wie ein Mann gegen den republikanischen Wahlzettel, und man glaubt, daß jedenfalls die republikanischen Kandidaten für das Sheriffs- und Countyclerkamt eine Niederlage erleben werden, und daß, sollten die übrigen republikanischen Kandidaten erwählt werden, sie nur eine fast verschwundene Mehrzahl gegen frühere Wahlen erhalten werden. Es ist jedoch nicht unmöglich, daß die Demokraten einen vollständigen Sieg davontragen.

#### Wird ihm doch nichts wideren.

Milwaukee, Wis., 5. Nov. Col. Conrad Krez, welcher letzte Woche auf so unceremoniöse Weise seines Amtes im Zollhaus entsetzt wurde, um dem Republikaner Jerome A. Watrous Platz zu machen, sagte, daß er erst in ein paar Wochen seinen Posten aufgeben und außerdem einen Protest an den Präsidenten Harrison senden werde, welcher nach seinem (Krez's) Ermessen die Gesetze in Betreff der Amtstermine verlegt habe. Es sei kein gesetzlicher Grund zu seiner Amtsenthebung vorhanden, und das Gesetz schreibe vor, daß kein Beamter ohne triftigen Grund vor Ablauf seiner Amtszeit seiner Stellung entsetzt werden dürfe.

#### Wetterbericht.

Washington, D. C., 5. Nov. Für Illinois: Schöne, gleichbleibende Temperatur, westliche, dann veränderliche Winde.

In Lebanon, Pa., wurden durch das Ausbrechen von glühendem Eisen aus einem der Schmelzöfen der Eisenhütte Colebrook No. 1 fünf Arbeiter getödtet und drei andere schwer verbrannt.

In der Driftschiff Borgemann in Michigan schlug der Farmer Hargay Westbrock im Wahnsinne seiner Frau und seinen drei kleinen Mädchen, während dieselben schliefen, mit einem Hammer den Schädel ein und schnitt sich dann mit einem Rasirmesser den Hals ab. Die drei Mädchen sind todt, doch hoffen die Ärzte, Frau Westbrock am Leben erhalten zu können.

Die Viehhirten Henry Miller, Joe Martin und Charlie Jolly sind die ersten Opfer der diesjährigen Schneestürme in Colorado geworden. Während des Schneesturmes am vergangenen Freitage trieben sie mit noch mehreren anderen Viehhirten Vieh nach Jolson in New Mexico. Der Sturm überraschte sie, trieb ihr Vieh auseinander, sie verirrten sich und wurden dann zwei Tage später erfroren in der Nähe von Jolson, N. M., aufgefunden.

### Ausland.

#### Ein sensationeller Artikel.

#### Frankreich sah Gespenster.

Paris, 5. Nov. Herr Delouche, Sekretär des Ministers des Auswärtigen, Spuller, veröffentlicht in dem „XIX. Siecle“ einen sensationellen Artikel. Delouche behauptet nämlich, aus sicheren Quellen in Erfahrung gebracht zu haben, daß während der letzten Wahlen in Frankreich die italienische Regierung Truppen in der Stärke von achtzehntausend Mann an der Grenze zusammengezogen hatte und nur auf die Nachricht wartete, daß Boulanger siegreich geblieben sei, um ihre Truppen in Frankreich einzurücken zu lassen. Herr Delouche behauptet ferner, daß der italienische Ministerpräsident Deutschland und England um die Erlaubnis ersucht habe, eine Note an die französische Regierung senden zu dürfen, in welcher Frankreich aufgefordert werden sollte, seine Schutzherrschaft über Tunis aufzugeben. Diese Note soll jedoch in einer berattigen Sprache abgefaßt gewesen sein, daß Krieg ihr auf den Fuß gefolgt wäre. Dies habe Deutschland und England veranlaßt, Herrn Crispi eine scharfe Warnung zukommen zu lassen. Der Triumph des Präsidenten Carnot habe schließlich sämtliche Pläne der italienischen Regierung über den Haufen geworfen.

#### Parcell, der Berühmter.

London, 5. Nov. In den Verhandlungen des Prozesses Parcell's gegen die „Times“, sprach heute Sir Henry James über die Weise Parcell's nach den Vereinigten Staaten und unterwarf die Handlungen und Bewegungen Parcell's während seines dortigen Aufenthaltes einer sehr genauen Durchsicht. Er bestand darauf, daß Parcell dem Verschwörerbund angehöre und verlich seinem Abgehen über das Treiben desselben unverhohlenen Worte.

#### Sie banern fort.

London, 5. Nov. Der Korrespondent der „Daily News“ auf Kreta berichtet, daß die Verfolgungen der Christen auf der Insel noch immer fortdauern, daß drei hervorragende Christen verhaftet wurden, und daß das gewöhnliche Volk auf die geringste Veranlassung hin durch Peitschhiebe gemißhandelt werde.

#### Bermühtig aus England.

London, 5. Nov. Prof. John Couch Adams, der berühmte Astronom, liegt in seiner Wohnung in der Sternwarte zu Cambridge schwerkrank darnieder. Am letzten Montage wurde er von einem apoplektischen Schlag betroffen, von welchem er sich bisher nicht erholt hat. Man nimmt allgemein an, daß Lord Harris zum Nachfolger Lord Reays als Gouverneur von Bombay ernannt werden wird.

Die berühmte Buchhandlung von Geo. Routledge & Sons, gegründet im Jahre 1835 durch Geo. Routledge, wird in Folge des Todes ihres Gründers in die Hände einer Gesellschaft übergeben. Der Haupttheil an dem Geschäft bleibt jedoch den Söhnen Routledges.

#### Tagesereignisse.

Die Forderungen der ausländigen Eisenhändler in Pittsburgh sind von fast sämtlichen Eisenhändlern bewilligt worden, und die Arbeit wird heute allgemein in den Fabriken wieder aufgenommen werden.

Kalnoky hat Friedrichsruh, wo er sich zur Besprechung mit Bismarck aufhielt, bereits wieder verlassen; dagegen wird Crispi, der italienische Ministerpräsident, binnen Kurzem in Berlin erwartet.

Das deutsche Kaiserpaar scheint sich augenscheinlich sehr gut in Konstantinopel zu amüsieren. Kaiser Wilhelm vertheilt Ordren und sonstige Auszeichnungen an die türkischen Großen, die Kaiserin hat mit den Sultaninen Freundschaft geschlossen, die Töchter der ersten Sultanin sollen Victoria Augusta sogar auf dem Klavier vorgespielt haben: „Ich bin ein Preuze, kennt ihr meine Farben“; das Volk ist ganz hingekommen von der Leutseligkeit des deutschen Herrscherpaars. Kaiser Wilhelm hat zugesagt, noch einen Jagdausflug auf der asiatischen Seite des Bosporus zu unternehmen, und so wird die Abreise der hohen Herrschaften erst einen Tag später erfolgen, als ursprünglich festgesetzt war.

Im deutschen Reichstage befürwortete der Minister des Innern Herrfurth die Beaufichtigung der Sozialisten durch die Behörden und begründete diese Befürwortung mit der Behauptung, daß man die persönliche Freiheit der Sozialisten nicht beschränken wolle, und die Polizei nur eben dann einschreiten werde, wenn Ruhestörungen befürchtet werden. Herrfurth's Rede wurde von mehreren sozialistischen Abgeordneten beantwortet.

In Afrika hat der Major Wisman mit dem deutschen Forschungsreisenden Dr. Ehlers zusammen Awpopawa verlassen, und beide sind in Sansibar eintrafen.

Natalie, die serbische Gräfin, laßt sich in Belgrad in's Häuptchen. Sie hält der serbischen Regierung einen Brief des Herrjagers aller Reußen unter die Nase, in welchem Letzterer erklärt, daß er Natalie noch immer als Königin von Serbien anerkenne, und sie seiner Teilnahme versichert. Natürlich werden dem gegenüber jetzt die Forderungen und Bedingungen, welche die Regierung der Gräfin in Betreff ihres Aufenthaltes in der serbischen Hauptstadt stellt, in Nichts zusammenschrumpfen.

### Lokalbericht.

#### Auch ein Kauftämpfer.

Ersetze einem paar Kopfflüssen im Grand Pacific Hotel jämmerlich zu.

Eines englischen Zeitungsredaktors französischer Herkunft.

Im Grand Pacific Hotel erschien gestern ein wunderlicher Heiliger. Derselbe brante mit dem Freilicht, welcher im Schankzimmer aufgestellt war, durch, ließ sich per Fahrstuhl in das dritte Stockwerk befördern, wobei er als gewöhnlicher Mann übrigens den Lender des selben fragte, ob er zum Wiederherunterkommen eines „Retour-Biletts“ bedürfe und begab sich, ohne angekommen, in das Zimmer No. 330, in welchem er sich zu erst seinen unten angetretenen „Lunch“ zu Gemüthe führte und sich sodann soweit entkleidete, daß er dem Nadomeffier in der Seelen Land gleich „röthlich strahlend“, d. h. in diesem Falle nur mit ein paar rothen Unterbindelstücken und einem ebenförmigen Hemde bekleidet dastand. So erzählt ein Dienstmädchen, welches ihm in acht weibliher Kneiger durch das Schließloch zusah.

Dann aber kommt erst der Hauptpaß. Nachdem der Fremde nämlich sich so seiner überflüssigen Kleidungsstücke entledigt, nahm er zwei Kopfflüssen aus dem Bett und hing sie an den beiden Enden des von der Dede herunterhängenden Gasapparates auf, worauf er sich in Positur setzte und dem wohlbelibtesten der Kisten launigrecht nach „Marquis of Queensbury Rules“ kräftig mit seinen Fäusten zusetzte. Der unerfahrene Kämpfer suchte so tapfer, daß nach wenigen Minuten die Fiebern aus beiden Kisten nicht nur im ganzen Zimmer herumflogen, sondern sich auch durch das offene Fenster vertheilten, in der Nachbarschaft verbreiteten, daß der Redakteur eines englischen Nachmittagsblattes, welcher zufällig vorbei passierte, eiligt in seine Office stürzte und der Stadt Chicago den ersten Schnee meldete. Leider stieß der tapferer Kämpfer, der sich Mersey nannte, bei seinem Kampfe ein solches Schlagzeug aus, daß er die Polizei herbeilodete, welche ihn vorläufig mitnahm und einlokte. Mersey erklärte, sich für einen „Gang“ mit dem großen Kauftämpfer Sullivan vorbereiten zu haben.

Wird nicht zur Bürgerschaft zugelassen.

Der Wahlbüchsführer Kent bleibt im Gefängnis.

Richter Fremdergast über Wahlbetrug.

William E. Kent, der am Samstag der Wahlfälschung schuldig befunden worden war, stand heute Morgen 11 Uhr vor Richter Fremdergast, um seine Freilassung gegen Bürgschaft zu erwirken. Der Richter sprach sich jedoch sehr scharf über das Vergehen Kents aus und betonte ganz besonders als schwerwiegend, daß die Fälschung bei einer Primärwahl stattgefunden habe. Ein Mensch, der sich in zwei Bezirken registriren lasse, sei für eine Anstaltsstrafe reif. Kent sei ein Politiker, der um solche Richter gewählt zu sehen, wie er sie sich wünschte, zu einer sehr fragwürdigen Taktik gegriffen habe.

Der Beitrag wie bei der eigentlichen Wahl. Während bei der letzteren nur ein Bezirk oder eine Ward in Mitleidenschaft gezogen wird, ist bei der ersteren die ganze Partei betroffen. Einige wenige Männer, die die Primärwahlen bearbeiten, können sich die Macht sichern, eine ganze Convention zu kontrollieren. Die Schwere des Falles mache es ihm unmöglich, Kent zur Bürgschaft zuzulassen.

Ein Versuch zur Erlangung eines neuen Prozesses wird morgen früh eingebracht werden.

Fred. Lidte, einer der Bürgen für Fred. W. Smith, welcher der Geschworenenbestellung angeklagt ist, erliegen gestern in der Sheriff'soffice und erklärte, seine Bürgschaft für Smith zurückzugeben. Smith wurde in Folge dessen in Gewahrsam genommen.

\* Frank Hagedorn, No. 50 Acton Ave. wohnhaft, wurde am Sonnabend Abend an der Ecke der Fulton Str. und der Western Ave. von einem Unbekannten angegriffen. Obgleich er schwer verletzt war, gelang es ihm doch seine Wohnung zu erreichen. Er liegt jetzt in Friedrichsruh darnieder.

## An der Wahlurne.

Wie es heute an den Stimmplätzen aussah.

Stimmungsbilder aus den Wards.

Das Resultat voraussichtlich ein sehr knappes.

Demokratischer Verrath in der 19. Ward.

Kalt und dunstig begann der Wahltag, sogar einige Schneeflocken senkten sich herab, doch hielten sie sich nicht lange. Der Tag sah demokratisch aus und die Wardpolitiker versuchten soviel wie möglich daraus zu machen. Ihre Hoffnungen spitzten sich auf die Gleichgültigkeit der Republikaner, die sich durch das unfreundliche Wetter abhalten lassen würden. Für die Demokraten hatte der wolige Himmel und der scharfe Nordostwind nichts Abschreckendes und sie harrten an den Stimmplätzen auf die Ankunft der Wähler. Die Veteranen und Mitglieder der G. A. R. waren frühzeitig da und waren bereit für Jack Stephens zu wirken, wenn sie dazu Gelegenheit fänden. — Was das Stimmplättchen betrifft, so waren die Demokraten früh am Tage voraus. Die arbeitende Klasse war nicht besonders stark vertreten, stimmte aber in der Regel für Ward Crawford, obgleich auch Manche, welchen man ansehen konnte, daß sie sich in Schlachten bewegt hatten, den Namen jenes austrichen und für Jack Stephens wählten. Das größte Interesse zeigte sich in Betreff des Tidets für Recorder und die Tidetpeddler von beiden Seiten waren in voller Arbeit.

Bis um 9 Uhr waren die republikanischen Stimmgeber sehr faulselig, dann aber begannen sie in größerer Anzahl zu erscheinen. Kurz vor Mittag begannen die Republikaner sich anzuhäufen und haben wahrscheinlich in der Stadt die Majorität, doch läßt sich zur Zeit, wo wir zur Presse eilten, kaum mit Bestimmtheit ein Resultat voraussagen. Die Berichterstatter der „Abernpost“ fanden sich zur Zeit an den Stimmplätzen ein und geben uns in folgendem das Resultat ihrer Arbeit nach den einzelnen Wards, soweit es zur Zeit eingetroffen ist:

3. Ward.

In der dritten Ward verlief die Wahl sehr ruhig, sogar die State Str. war außerordentlich stille. Von den Kandidaten für County-Commissäre waren Schubert und Bonner stark bevorzugt, während Czerny am schlechtesten davon kam. Stephens war in einigen Bezirken stark zurück, in anderen dagegen gewann er umso mehr, so daß ihm eine gute Mehrheit in dieser Ward sicher ist. Der Name Mannheimers wurde öfter auf das Tidet gelebt, und er ist der einzige Demokrat, der in der Ward etwas Zuspruch hat.

4. Ward.

In der vierten Ward erschien heute Mittag, wie gewöhnlich, ein mehr oder weniger glänzender republikanischer Sieg nach allen Seiten hin als höchst wahrscheinlich, doch wurde im Großen und Ganzen bis zu dem genannten Zeitpunkt hin ein verhältnismäßig leichtes Votum abgegeben. Uebrigens dürfte in dieser Ward der Kandidat für das Recorderamt, Stephens, Dank dem Arbeitervotum hinter seinem „Tidet“ zurückbleiben. Späteren Berichten nach wurden im Großen und Ganzen fast lauter volle Stimmzettel abgegeben, so daß das Streichen von Namen und Erheben durch andere durchaus zu den Ausnahmen gehörte.

5. Ward.

In der 5. Ward wollten die Republikaner nicht ihren Gegnern den Sieg von vornherein lassen und es entspann sich ein harter Kampf. Ihr Kandidat für Commissär läßt es sich etwas kosten und arbeitet hart und nicht vergebens. Viele fertig gehaltene Stimmzettel kommen in die Urne, etwas verändert zwar, doch soll Crawford mit Hilfe der arbeitenden Elemente seines Sieges ziemlich gewiß sein.

6. Ward.

In der 6. Ward hat Crawford sich fast alle Stimmen der Eifen- und Stahlarbeiter gesichert und dieser Faktor ist nicht gering anzuschlagen. Der Einwurf gegen Wirtze als Commissäre wird vorgeschoben, aber er ändert nicht viel an der Sachlage. Stephens Freunde sind eifrig bei der Arbeit und behaupten ihn, namentlich in den Bezirken wo die Veteranen vorherrschen, durchzubringen. Die Wahlbeteiligung ist so stark wie in anderen Jahren.

11. Ward.

Unter den thätigen Arbeitern der republikanischen Partei in der 11. Ward fürchtet man, daß die große Sorglosigkeit der Parteigenossen den Herrn Stephens und seinem „Tidet“ sonst so gut wie sicheren Sieg verloren gehen lassen dürfte, zumal, da die Demokraten bereits hinter die angehende Gleichgültigkeit ihrer Gegner gekommen sind und dieselbe gründlich zu Nuße machen. Der republikanische Kandidat für das

County-Commissärs-Amt, welcher sich beiläufig recht gut macht, ist Edmanston, sein demokratischer Feindesweg zu unterschätzender Gegner Fry.

12. Ward.

Ein volles Votum, wenig Aufregung und Stephens Wahl scheinbar gesichert, war in kurzen Worten heute Mittag der Stand der Dinge in der 12. Ward. Bei der Wahl des Vorstehenden des County-raths wird Semmes Name zu Gunsten Edmanstons viel gestrichen, ebenso Schief-wahls und Fors Namen vielfach zu Gunsten von Edmanston und Bonner.

Zu späterer Zeit erschien der Sieg der Republikaner kaum noch zweifelhaft, mit Ausnahme des Kampfes um die Commissärsposten, in welchem der Demokrat Bonner von Stunde zu Stunde bessere Aussichten gewann.

18. Ward.

In der 18. Ward wird das Votum ein sehr leichtes sein, wenn man nach der Abgabe der Stimmzettel in den ersten Morgenstunden auf das Resultat schließen darf. Bis halb zehn Uhr waren in jedem Wahlbezirk durchschnittlich 35 Stimmen abgegeben worden. Spätere Berichte lauten, daß Republikaner in dieser Ward Gewinne zu verzeichnen haben, nur Czerny, der viele persönliche Feinde hat, ist stark gestrichen worden. Die Demokraten arbeiteten jedoch wie die Wilder und hatten vier Mann in jedem Wahlbezirk. Am stärksten war das Votum im 9. Bezirk.

19. Ward.

Jack Stephens steht in der 19. Ward groß da; in den meisten Bezirken hatte der republikanische Recorder-Kandidat bis Mittag die Mehrheit für sich, und seine Freunde meinen, er werde die Führung behalten. Das Stimmen ging den ganzen Vormittag glatt ab, nur in dem ersten und neunten Bezirk war es sehr schwach. Keilly ist im 16. Bezirk, Steiner im 20. voraus. Der Wirth Maloney ist den irischen Stimmgebern nicht genehm wegen seiner Verbindung mit der Cronin-Angelegenheit. Im 20. Bezirk bot ein Tidet-Peddler demokratische Stimmzettel aus, auf denen Crawford's Name mit dem von Stephens überklebt war.

23. Ward.

Stephens und Crawford sind in der 23. Ward ihren heiderseitigen Tidets etwas voraus, werden nach dieser Seite hin aber von Maloney und Sundelius weit in den Schatten gestellt. Das „Wesentags-Votum“ spielt eine große Rolle, doch schienen heute Mittag die Demokraten ihren Gegnern nur um Weniges überlegen zu sein.

24. Ward.

In der 24. Ward von beiden Parteien hart gearbeitet, namentlich wogt der Kampf zwischen Stephens und Crawford mächtig hin und her, wobei des ersteren Aussichten für die Eroberung des Recorderpostens die besten zu sein scheinen. Der Wirth Pat. Maloney hat hier die besten Aussichten auf eine überwiegende Majorität im Kampfe für das Amt eines County-Commissärs. Edmanston und Schubert dürften die einzigen Demokraten sein, welche in der 24. Ward erwählt werden.

Crawfords Aussichten hatten sich zu späterer Stunde so gehoben, daß er seinen Tidet anscheinend um wenigstens vierhundert Stimmen voraus war. Der Genannte hat seine großen Erfolge hauptsächlich dem Umstande, daß in der 24. Ward eine ganze Colonie von Schriftsetzern angeheften ist, welche sämtlich, ohne Ansehen der Partei für ihren Verursachungsfluß stimmen zu verdrängen.

25. Ward.

Das Votum in der 25. Ward ist ein außerordentlich großes, fast so groß, wie bei einer Präsidentschafts-Campagne. Die Arbeiter waren bis Mittag hin noch unsichtbar geblieben, doch erwartete man ihr Erscheinen en masse auf den Wahlplätzen zu späterer Stunde. Das republikanische Tidet war weit voraus; als einzige Ausnahme gilt hier der Fall des demokratischen Commissärs-Kandidaten Bonner, welcher dem Republikaner Sundelius hart zusetzte.

26. Ward.

Die Aussichten für eine ungewöhnlich starke Stimmenabgabe waren heute Mittag in der 26. Ward die besten. Die Ward ist demokratisch, und Bonner, der Commissärs-Kandidat, erhielt somit wenigstens vier Stimmen zu jeder Einheit, welche für seinen Gegner Sundelius fiel.

32. Ward.

Eine leichte Stimmenabgabe und große Siegeszuversicht der Republikaner kennzeichnen den Stand der Dinge in der 32. Ward. Stephens schien heute Mittag seines Sieges gewiß zu sein.

33. Ward.

Die Republikaner sind weit voraus, streichen aber vielfach Stephens Namen zu Gunsten von Crawford.

34. Ward.

In der 34. Ward sind nur sehr wenige Stimmen, fast sämtliche republikanische, abgerechnet.

## Ein „Interview“ mit Kunze.

Derselbe ist sehr leidener, aber seines Schicksals wegen unbesorgt.

Ein Berichterstatter der „Abernpost“ hatte heute Vormittag mit dem der Beihilfe an der Ermordung des Dr. Cronin angeklagten John Kunze eine längere Unterredung, in welcher er sich davon überzeugte, daß der kleine Kerl, welcher übrigens wohl seines kindlichen Aussehens wegen, sowohl von seinen Mitgefangenen, wie von seinen Wärtern gründlich verwohnen wird, in der That recht bedenklich krank ist. Er klagte heute über fast ununterträgliches Seitenstechen und sah im Gesichte fast quittengelb aus. Auf die Bemerkung des Berichterstatters, daß es bei seinem leidenden Zustande doppelt aufreißend sein müßte, den Verhandlungen beizuwohnen, antwortete er wörtlich in deutscher Sprache: „Ach, die Verhandlungen! Daran mache ich mir wenig; gegen mich können sie ja doch nichts vorbringen, ich hab' ja nichts gemacht, aber wenn ich nun erst wieder gesund wäre.“ Die Fortsetzung des Vergehens übrigen finden die Leser an anderer Stelle.

## Ein alter Schweinhund.

Wie derselbe seine Bürgerschaft im Stich ließ.

Ein 50jähriger Mann, Namens Frank Birdfall, Kreimauer und Mitglied der Vereinten Brüderlichkeit der „Eifen“, wurde gestern Nachmittag an der Ecke von Wells und Oak Str. in total brunnentum Zustand und weil er seine eigene Person in schamloser Weise bloßgestellt, sowie verschiedene Damen gödlich injulirt hatte, von der Polizei eingekerkert, jedoch, nachdem ein Herr Frank Elliot für ihn Bürgschaft gestellt, wieder auf freien Fuß gesetzt. Glücklicherweise hatte sich Elliot indessen von seinem Schillinge, welcher Letztere übrigens das Aussehen eines Mannes aus den sogenannten besseren Kreisen und sich für diese Gelegenheit den Namen George Ferguson beigelegt hatte, zu seiner eigenen Sicherheit nicht bemerkt. Er ist in Baar, sowie einen werthvollen Goldring nebst ditto Uhr und Kette geben lassen, welche Gegenstände er heute Vormittag dem Richter Kersten, der dem nicht, wie versprochen, zur Gerichtsverhandlung erschienenen Ferguson-Birdfall zu \$100 Geldbuße belegt, ausliefern.

## Soll untersucht werden.

Brückenwärter Casparys madere That.

Brücken-Superintendent J. B. Looby hat den städtischen Ingenieur Northman betrefis des von der „Abernpost“ gemeldeten Vorfalls an der Lake Strafen-Brücke, bei welcher am Sonntag Morgen eine Car der Milwaukee Ave. Linie mit sammt Fiebern und Passagieren in den Fluß gestürzt wäre, Bericht abgefordert. Herr Looby erklärte, daß das noch so glücklich abgemendete Unglück nur durch die Geistesgegenwart des Brückenwärters Caspary verhütet wurde und daß der Strafenbahnführer allein zu tabeln war. Der Letztere, August Wozel mit Namen, ist von dem Geschäftsführer der Bahnhöfe vorläufig bis nach beendeter Unterjudung der Angelegenheit seines Dienstes entzogen worden, obwohl ein Herr Wirt McGeffen von No. 28 Metropolitan Block den Vorfall grade von der entgegengelegten Seite beleuchtete. Superintendent Looby empfiehlt des Weiteren, daß an der in Rede stehenden Brücke Sonntag ein Polizist aufgestellt werde.

## Ein geplantes Einbruch verhütet.

Die Polizisten Tracy und Duffy von des Desplaines Strafen-Station verhafteten gestern Abend einen Mann auf einem Verdadit hin und verbrachten allem Anschein nach eine geplante Geldschranksperrung in Decatur, Ill. Der Verhaftete ist den Chicagoer Geheimen als Jack Mellen, alias Farrell, oder Hals bekannt. Unter seinem Huhband verstedt fanden die Beamten eine Duitung über einen Handkoffer von der American Express Company.

Der Koffer enthielt eine reiche Auswahl von Werkzeugen zum Geldschranksperrern und war nach Decatur bestimmt. Miller wird von den Behörden zu Ebena, Lee Co., Ill., gesucht wegen eines Geldschrankplünderens und war in Chicago im letzten Juni wegen Raubes verhaftet worden. Er soll vor mehreren Jahren aus dem Juchthaus zu Rochester, N. Y., entsprungen sein.

## Bremer bekennet sich schuldig.

Paul Bremer, der diebische Clerk des Grocers John Reumer, welcher diesem \$420 aus dem Koffer entwendete, wurde heute dem Polizeirichter Kersten vorgeführt, vor dem er sich des Diebstahls schuldig bekannte. Richter Kersten überwies ihn unter \$1000 Bürgschaft dem Kriminalgericht. Mit Ausnahme von 13 Cents hat Grocer Reumer wieder alles.

Abendpost.

Erstausgabe täglich, abgenommen Sonntag. Herausgeber: F. Glogauer & Co. 123 1/2 Straße Avenue, Chicago. Telefon No. 1498.

Dienstag, den 5. November 1889.

Morgen wird die Pariser Weltausstellung geschlossen. Für das französische Volk und für die französische Regierung ist dies eine wichtige Angelegenheit...

Die amerikanische Arbeiterbewegung. Welche Europa besucht haben, schreibt der hochholländische „Mil. Herald“... Die amerikanische Arbeiterbewegung ist eine der republikanischen Bewerber um einen Sitz im Bundesenate...

Die Südseite-Kabelbahn. Eine praktische Neuerung in Chicago. Eine wirklich praktische und lebenswerte Neuerung, die sich sehr bald viele Freunde erwerben wird...

Die Südseite-Kabelbahn. Eine wirklich praktische und lebenswerte Neuerung, die sich sehr bald viele Freunde erwerben wird...

Die Südseite-Kabelbahn. Eine wirklich praktische und lebenswerte Neuerung, die sich sehr bald viele Freunde erwerben wird...

Die Südseite-Kabelbahn. Eine wirklich praktische und lebenswerte Neuerung, die sich sehr bald viele Freunde erwerben wird...

Die Südseite-Kabelbahn. Eine wirklich praktische und lebenswerte Neuerung, die sich sehr bald viele Freunde erwerben wird...

Die Südseite-Kabelbahn. Eine wirklich praktische und lebenswerte Neuerung, die sich sehr bald viele Freunde erwerben wird...

Die Blumen-Ausstellung. Was sie den Besuchern bietet. Die Wollenhalle des zweiten Regiments wird heute Abend in einem außerordentlich prächtigen Schmucke prangen...

Die Blumen-Ausstellung. Was sie den Besuchern bietet. Die Wollenhalle des zweiten Regiments wird heute Abend in einem außerordentlich prächtigen Schmucke prangen...

Die Blumen-Ausstellung. Was sie den Besuchern bietet. Die Wollenhalle des zweiten Regiments wird heute Abend in einem außerordentlich prächtigen Schmucke prangen...

Die Blumen-Ausstellung. Was sie den Besuchern bietet. Die Wollenhalle des zweiten Regiments wird heute Abend in einem außerordentlich prächtigen Schmucke prangen...

Die Blumen-Ausstellung. Was sie den Besuchern bietet. Die Wollenhalle des zweiten Regiments wird heute Abend in einem außerordentlich prächtigen Schmucke prangen...

Die Blumen-Ausstellung. Was sie den Besuchern bietet. Die Wollenhalle des zweiten Regiments wird heute Abend in einem außerordentlich prächtigen Schmucke prangen...

Die Blumen-Ausstellung. Was sie den Besuchern bietet. Die Wollenhalle des zweiten Regiments wird heute Abend in einem außerordentlich prächtigen Schmucke prangen...

Die Blumen-Ausstellung. Was sie den Besuchern bietet. Die Wollenhalle des zweiten Regiments wird heute Abend in einem außerordentlich prächtigen Schmucke prangen...

Die Blumen-Ausstellung. Was sie den Besuchern bietet. Die Wollenhalle des zweiten Regiments wird heute Abend in einem außerordentlich prächtigen Schmucke prangen...

Die Blumen-Ausstellung. Was sie den Besuchern bietet. Die Wollenhalle des zweiten Regiments wird heute Abend in einem außerordentlich prächtigen Schmucke prangen...

Die Blumen-Ausstellung. Was sie den Besuchern bietet. Die Wollenhalle des zweiten Regiments wird heute Abend in einem außerordentlich prächtigen Schmucke prangen...

Erhält wieder ihr Land. Wichtige Entscheidung des Staats-Obergerichtshofes über Grundeigentum. Eine wichtige Entscheidung in Betreff des Grundeigentums befindet sich vom Obergericht gefällt worden...

Erhält wieder ihr Land. Wichtige Entscheidung des Staats-Obergerichtshofes über Grundeigentum. Eine wichtige Entscheidung in Betreff des Grundeigentums befindet sich vom Obergericht gefällt worden...

Erhält wieder ihr Land. Wichtige Entscheidung des Staats-Obergerichtshofes über Grundeigentum. Eine wichtige Entscheidung in Betreff des Grundeigentums befindet sich vom Obergericht gefällt worden...

Erhält wieder ihr Land. Wichtige Entscheidung des Staats-Obergerichtshofes über Grundeigentum. Eine wichtige Entscheidung in Betreff des Grundeigentums befindet sich vom Obergericht gefällt worden...

Erhält wieder ihr Land. Wichtige Entscheidung des Staats-Obergerichtshofes über Grundeigentum. Eine wichtige Entscheidung in Betreff des Grundeigentums befindet sich vom Obergericht gefällt worden...

Erhält wieder ihr Land. Wichtige Entscheidung des Staats-Obergerichtshofes über Grundeigentum. Eine wichtige Entscheidung in Betreff des Grundeigentums befindet sich vom Obergericht gefällt worden...

Erhält wieder ihr Land. Wichtige Entscheidung des Staats-Obergerichtshofes über Grundeigentum. Eine wichtige Entscheidung in Betreff des Grundeigentums befindet sich vom Obergericht gefällt worden...

Der Cronin-Prozess. Die Fortschaffung von Cronins Leiche. Zeugen, welche dem „Leichenwagen“ beigegeben. Heute keine Verhandlungen.

Der Cronin-Prozess. Die Fortschaffung von Cronins Leiche. Zeugen, welche dem „Leichenwagen“ beigegeben. Heute keine Verhandlungen.

Der Cronin-Prozess. Die Fortschaffung von Cronins Leiche. Zeugen, welche dem „Leichenwagen“ beigegeben. Heute keine Verhandlungen.

Der Cronin-Prozess. Die Fortschaffung von Cronins Leiche. Zeugen, welche dem „Leichenwagen“ beigegeben. Heute keine Verhandlungen.

Der Cronin-Prozess. Die Fortschaffung von Cronins Leiche. Zeugen, welche dem „Leichenwagen“ beigegeben. Heute keine Verhandlungen.

Der Cronin-Prozess. Die Fortschaffung von Cronins Leiche. Zeugen, welche dem „Leichenwagen“ beigegeben. Heute keine Verhandlungen.

Der Cronin-Prozess. Die Fortschaffung von Cronins Leiche. Zeugen, welche dem „Leichenwagen“ beigegeben. Heute keine Verhandlungen.

Chicago eine sehr gesunde Stadt. Die vergangene Woche hatte eine geringere Sterblichkeitsrate aufzuweisen, als irgend eine der vorhergehenden des laufenden Jahres...

Chicago eine sehr gesunde Stadt. Die vergangene Woche hatte eine geringere Sterblichkeitsrate aufzuweisen, als irgend eine der vorhergehenden des laufenden Jahres...

Chicago eine sehr gesunde Stadt. Die vergangene Woche hatte eine geringere Sterblichkeitsrate aufzuweisen, als irgend eine der vorhergehenden des laufenden Jahres...

Chicago eine sehr gesunde Stadt. Die vergangene Woche hatte eine geringere Sterblichkeitsrate aufzuweisen, als irgend eine der vorhergehenden des laufenden Jahres...

Chicago eine sehr gesunde Stadt. Die vergangene Woche hatte eine geringere Sterblichkeitsrate aufzuweisen, als irgend eine der vorhergehenden des laufenden Jahres...

Chicago eine sehr gesunde Stadt. Die vergangene Woche hatte eine geringere Sterblichkeitsrate aufzuweisen, als irgend eine der vorhergehenden des laufenden Jahres...

Chicago eine sehr gesunde Stadt. Die vergangene Woche hatte eine geringere Sterblichkeitsrate aufzuweisen, als irgend eine der vorhergehenden des laufenden Jahres...

Die Korallen. Ein schwankendes Boot wir durchschnitten. Des grünen Rheines Fluß. Und laden nach Burdenstein. Das Herz an des Rheines Fluß.

Die Korallen. Ein schwankendes Boot wir durchschnitten. Des grünen Rheines Fluß. Und laden nach Burdenstein. Das Herz an des Rheines Fluß.

Die Korallen. Ein schwankendes Boot wir durchschnitten. Des grünen Rheines Fluß. Und laden nach Burdenstein. Das Herz an des Rheines Fluß.

Die Korallen. Ein schwankendes Boot wir durchschnitten. Des grünen Rheines Fluß. Und laden nach Burdenstein. Das Herz an des Rheines Fluß.

Die Korallen. Ein schwankendes Boot wir durchschnitten. Des grünen Rheines Fluß. Und laden nach Burdenstein. Das Herz an des Rheines Fluß.

Die Korallen. Ein schwankendes Boot wir durchschnitten. Des grünen Rheines Fluß. Und laden nach Burdenstein. Das Herz an des Rheines Fluß.

Die Korallen. Ein schwankendes Boot wir durchschnitten. Des grünen Rheines Fluß. Und laden nach Burdenstein. Das Herz an des Rheines Fluß.



